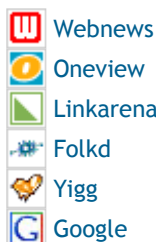


Lausitzer Rundschau

URL: <http://www.lr-online.de/regionen/senftenberg/Kleine-Senftenbergerin-hat-seltene-Behinderung;art1054,2924173>Schrift [Senftenberg](#) 29.05.2010  [Drucken](#)  [Versenden](#)  [Bookmarks](#)  Mr. Wong

Kleine Senftenbergerin hat seltene Behinderung

Senftenberg Etwa 50 Prozent der Schwangerschaften sind chromosomal auffällig. Davon wird etwa ein Drittel recht frühzeitig vom Organismus selbst beendet. In Deutschland erblicken jährlich Tausende Kinder mit einer Chromosomenstörung das Licht der Welt. Doch bei nicht allen wird die Behinderung auch offensichtlich. Anne und Sebastian Hawranke aus Senftenberg haben erst nach 16 Monaten erfahren, was ihre Tochter hat. Sie wollen eine regionale Kontaktgruppe aufbauen, um sich mit ähnlich Betroffenen auszutauschen.



Die kleine Judith ist ein niedliches Baby. Eines zum Knuddeln und Schmusen. Man könnte ihr stundenlang zusehen, wenn sie so rüchlings auf dem Teppichboden im Wohnzimmer liegt und mit ihrer Brille spielt. Das Mädchen scheint sehr lebhaft zu sein. Doch viel zu erzählen hat es jetzt offenbar nicht. Das muss am fremden Besuch liegen. »Fängt die Kleine denn schon mit dem Laufen an?« Anne und Sebastian Hawranke, die Eltern, sehen den Reporter ungläubig an. Dessen Kinder sind erwachsen. »Unsere Judith ist schon zweieinhalb Jahre alt«, antwortet die Heilpädagogin. »Sie hat eine seltene Chromosomenstörung.«

Wenn sein Name fällt, würde fast jedes Kleinkind aufhören und den Blickkontakt zu Mama und Papa suchen. Doch Judith nicht. »Sie entwickelt sich nur ganz langsam. Wir freuen uns über jeden noch so kleinen Fortschritt«, sagt Sebastian Hawranke. Während der 34-jährige Bauingenieur arbeiten geht, kümmert sich seine Frau in Vollzeit um das Kind, dem man seine Behinderungen auf den ersten Blick keineswegs ansieht. »Sie ist unser ganzer Stolz«, sagt Anne Hawranke bestimmt. Judith braucht bei allen Alltäglichkeiten die Hilfe der Eltern. Sie vermag es auch nicht, über eine längere Zeit ein Ziel zu verfolgen. Das Trinken aus der Flasche klappt allerdings ganz gut. »Wir haben uns auf eine lebenslange Begleitung unseres Kindes eingestellt«, zeichnet Anne Hawranke die nächsten Jahrzehnte vor. Mit allen Belastungen und Einschränkungen, aber auch mit allen Freuden, und seien sie noch so klein.

Dass mit Judith etwas nicht stimmen könnte, ist schon im Mutterleib festgestellt worden. Auf den Ultraschallbildern erschien sie von Beginn an zu klein. »Ich hatte in der Schwangerschaft so ein diffuses Gefühl«, erinnert sich die 30-jährige Kindesmutter. Auch bei der Geburt war das Baby viel zu zierlich, sei aber als gesund entlassen worden. Von allen Seiten habe es dann aufmunternde Sprüche gegeben. »Ein bisschen turnen, dann geht das schon«, habe ein Arzt gesagt. Bekannte meinten: »Das holt sie schon auf.« Nichts von alledem traf ein. Vielmehr quält sich die Kleine zusätzlich immer wieder mit gesundheitlichen Problemen, bis heute. Um endlich die Ursache herauszufinden, liefen die Eltern von Arzt zu Arzt. »Erst ein Genetiker aus Cottbus hat nach etwa 16 Monaten die Diagnose gestellt«, so Anne Hawranke. »Wir hatten endlich einen Namen für die Behinderung.« Dieses Ergebnis, so ernüchternd es auch war, erleichterte nach Aussage des 34-jährigen Vaters viele Dinge, wie Pflegegeld, Behindertenausweis und die

Beschaffung von Hilfsmitteln. Doch es bleiben zusätzliche finanzielle Lasten bei der Familie. Dazu gehörte der Umzug in eine teurere, aber barrierearme Wohnung mit Fahrstuhl. Als der Vermieter, die KWG, von der Behinderung des Kindes erfuhr, spendete er für den bundesweiten Selbsthilfeverein.

Doch es läuft längst nicht alles glatt. Anne und Sebastian Hawranke sind auf der Suche nach einer passenden Betreuungsmöglichkeit. Aber ihre Tochter, zurzeit als Regelkind ohne Integrationsbedarf eingestuft, erhalte keine Unterstützung für einen Kindergarten. Das wollen die Eltern nicht widerspruchslos hinnehmen.

Von Manfred Feller

Lesen Sie täglich mehr in der [Lausitzer Rundschau](#) oder werden Sie [ePaper-Abonnent](#). Jetzt [hier bestellen](#)...



Jüngste Kommentare



von ManfredH

31.05.2010 | 21:10

Unbürokratische Hilfe in Senftenberg

[KOMMENTAR MELDEN](#)

Wird das die nächste Schlagzeile in der LR sein?

Regelkind ohne Integrationsbedarf und ohne Unterstützung für Kindergarten, so das Amtsdeutsch.

Kind, das schnelle unbürokratische Hilfe benötigt, so die Menschlichkeit.

Mal positive Schlagzeilen produzieren, Senftenberg hat nun die Chance. [ANTWORTEN](#)



von AnneH

04.06.2010 | 09:40

unbürokratisch

[KOMMENTAR MELDEN](#)

Hallo ManfredH,
ja, das wär zu schön. Wir sind gerade dabei, eine Notlösung zu schaffen. Das Grundproblem aber bleibt: Kinder, die die 30 Pflicht-Stunden als Integrationskind nicht schaffen (Wahrnehmungs/Verhaltensproblematiken) oder deren Eltern mehr Zeit mit ihnen brauchen (z.B. Therapietag, Arztbesuche, Bindungsaufbau etc.), können kaum Integrationskind sein. Noch schwieriger scheint es, ein infekтанfälliges Kind jenseits der großen I-Kitas in Form von Einzelintegration in



eine kleine Einrichtung zu integrieren.

Ich denke, daß es durchaus im Bereich des Machbaren wäre, für Kinder, die sich jenseits aller Normen in ihrer Entwicklung bewegen, auch Lösungen zu finden, die jenseits aller Normen sind.

Eine Stiftung hat schon ein positives Signal gesendet. Schade nur, daß wir erst soweit gehen müssen... [ANTWORTEN](#)



von Enne

31.05.2010

18:41

Seltene Behinderung

[KOMMENTAR MELDEN](#)

Mich würde mal interessieren wie die Diagnose lautet. [ANTWORTEN](#)



von AnneH

04.06.2010

09:36

Diagnose

[KOMMENTAR MELDEN](#)

Hallo Enne,

hier meldet sich die Mama persönlich.

Die Diagnose lautet: partielle Translokations-Trisomie Xq, partielle Translokations-Monosomie 3p. Dazu gibt es noch eine ellenlange Buchstaben- und Zahlenkombination, die die Chromosomenaberration genau beschreibt, an welchen Stellen genau die Veränderungen liegen (die kann ich bis heute noch nicht auswendig...).

"Selten" ist noch etwas übertrieben- bisher gibt es weltweit keinen dokumentierten Fall.

Translokationen kommen jedoch schon ab und zu vor, dann aber an den unterschiedlichsten Chromosomen.

Für weitere Infos können wir auch mailen: [Hawranke\(at\)leona-ev.de](mailto:Hawranke(at)leona-ev.de) [ANTWORTEN](#)



Mein Kommentar

[WAS GESCHIEHT MIT MEINEM KOMMENTAR?](#)

[WAS IST NICHT ERLAUBT?](#)

Aus aktuellem Anlass:

[EINHALTUNG DER NUTZUNGSBEDINGUNGEN](#)
[HILFE ZUM NEUEN KOMMENTARSYSTEM](#)

Überschrift MAX. 70 ZEICHEN

Meine Meinung

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein.

Benutzername

Passwort

☐ Anmeldung über Cookie merken

[Login & Kommentar abschicken](#)

[Noch kein Passwort? Hier registrieren.](#)

[Twingly-Blogsuche](#)

Was ist Twingly? Mehr über die [Blog-Suche mit Twingly](#).

Diese Seite bookmarken bei:



Helfen Sie Flüchtlingen

Spenden Sie online für Kriegsflüchtlinge aus den Irak

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

© Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH 2007 - Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung
nur mit Genehmigung der Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH